

Gesellschaftlicher Wandel und Migrationsdruck im Nahen Osten, Nord- und West Afrika

Petra Ramsauer, Journalistin

Libyen



Irak



Es geht um Menschen

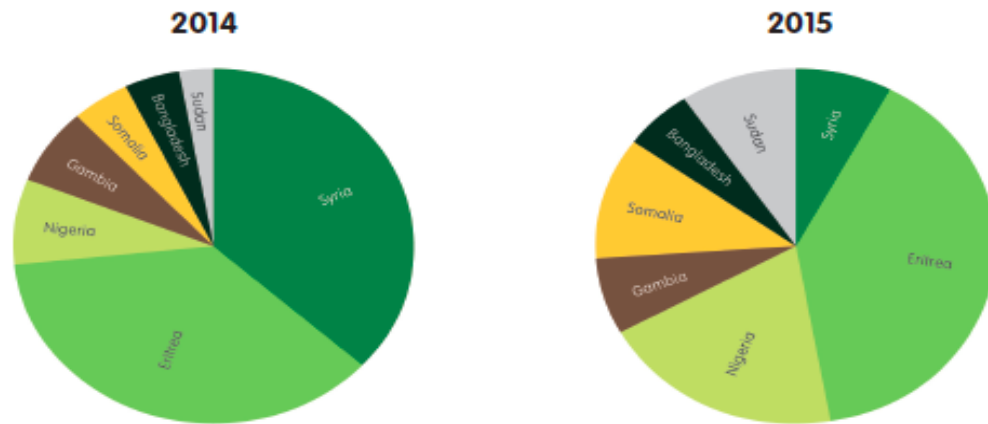
- **Syrien** Flucht bis Europa als Zeichen der Resignation
- **Irak** Trauma nach den Überfällen durch Terrormiliz „IS“; Misstrauen, Beispiel Jesiden.
- **Afghanistan** Korruption, und ungelöste Minderheitenkonflikte.
- **Eritrea/Somalia** ausgebrannte Konflikte
- **Gambia/Nigeria** Zukunft ist die Flucht. Massenphänomen

Dynamiken

- Mittelschicht auf; Spirale nach unten setzt sich in Gang
- Flucht bis Europa wird zum Mythos
- Ausgebrannte Konflikte
- Gallup-Umfrage weltweit 2011: 25% aller Afghanen würden sofort fliehen, Nigeria 40%
- Folgen des Klimawandels; vor allem steigende Meeresspiegel noch nicht (!) relevant

SUB-SAHARA AFRIKA

Arrivals by sea to Italy
Main countries of origin (January - September 2014/2015)



Main countries of origin	2014	2015	Percentage (+/-)
Syria	32,681	7,072	-78%
Eritrea	32,537	35,938	+10%
Nigeria	6,951	17,886	+157%
Gambia	6,179	6,315	+2%
Somalia	4,113	10,050	+144%
Bangladesh	3,925	5,037	+28%
Sudan	2,370	8,370	+253%
Tot. all countries of origin	138,786	132,071	-5%

Source: Italian Ministry of the Interior, elaboration by the International Organization for Migration

Sogwirkung Migration

- Mit einem Wachstum von 4,5 % war Sub-Sahara Afrika 2015 die Zone mit den global am stärksten wachsenden Volkswirtschaften.
- Reichtum ist nicht durchlässig. Korruption, aber auch keine Verkehrsadern. Oft flieht die Mittelschicht, die über Geld verfügt und für Schlepper bezahlen kann. „Braindrain“. Entvölkerte Dörfer, fehlende Lehrer und Pflegepersonal in Eritrea.
- Nach Europa zu fliehen, wird zur Status-Frage.

SYRIEN

Bevölkerung geht um ein Fünftel zurück

450.000 Tote, 1,8 Millionen Verletzte, 45% im Inland und Ausland auf der Flucht.

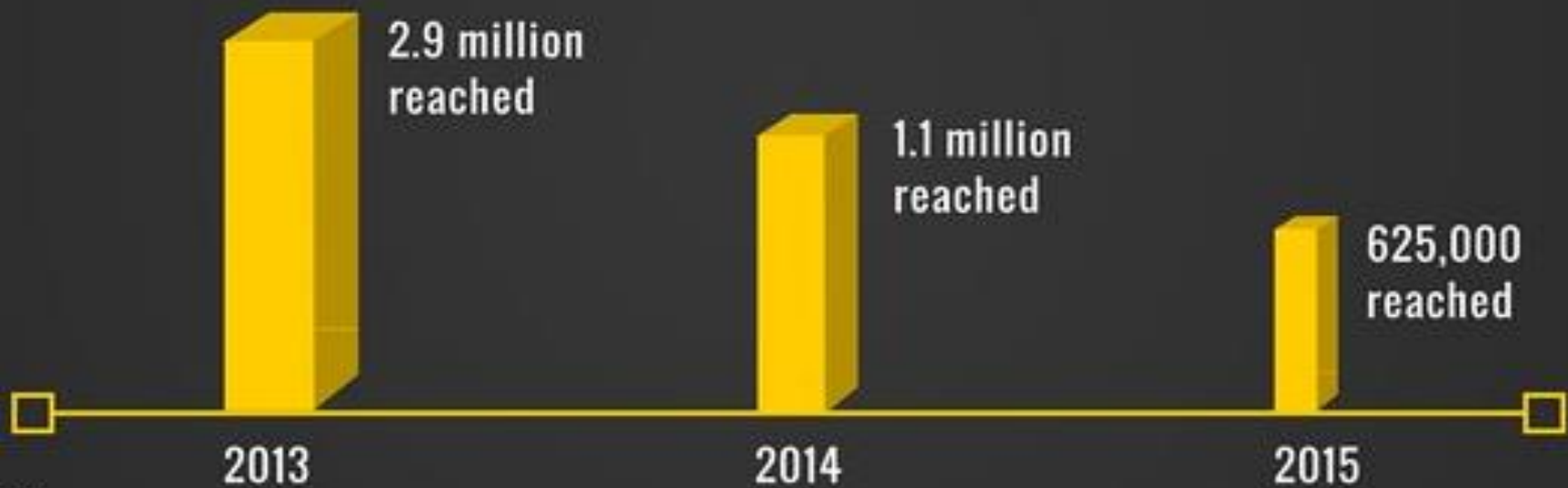
Volkswirtschaft bricht durch den Krieg um 67% ein, Arbeitslosigkeit steigt ab 2011 von zehn auf 54 %

Nach Europa flüchtet vor allem Mittelstand; oft direkt aus Syrien. In den Lagern in den Nachbarstaaten und im Land selbst bleibt der völlig verarmte Teil der BV.

hilflose Hilfe

SHRINKING YEAR BY YEAR

4.5 Million Syrians Live in Besieged and Hard-To-Reach Areas and Access to Vital UN Aid Is Diminishing



"To be able to understand accurately the damage and the threat and the devastation of the disaster in Syria, they are having a 7.6 earthquake 50 times a day"

- DUNDAR SAHIN, DIRECTOR, AKUT INSTITUTE OF TRAINING AND RESEARCH, TURKEY

IRAK



In Numbers

10 million people in need




18 governorates affected

3.2 million people displaced

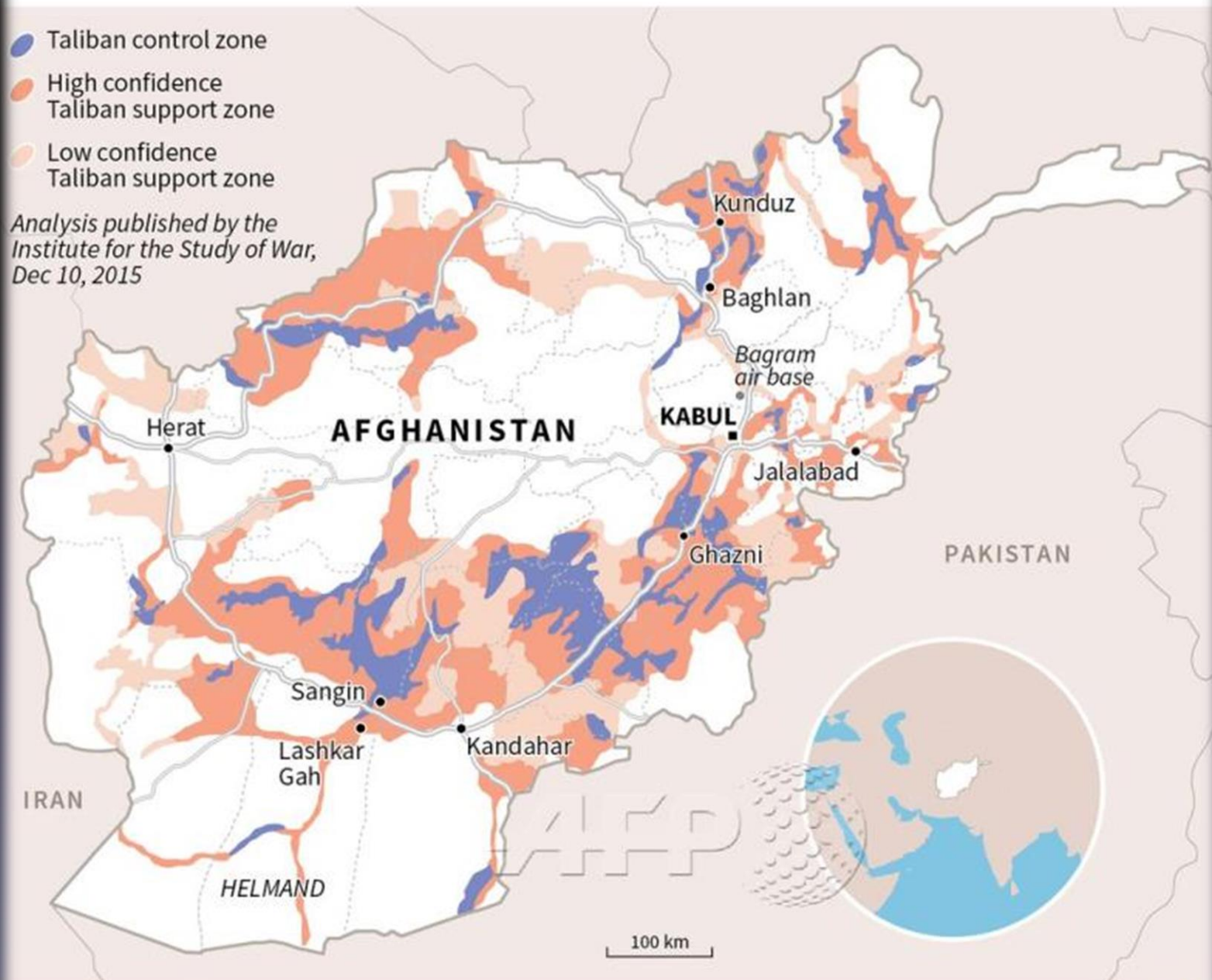
2.4 million people in need of food
assistance

247,300 Syrian refugees in Iraq

Taliban in Afghanistan

-  Taliban control zone
-  High confidence Taliban support zone
-  Low confidence Taliban support zone

*Analysis published by the
Institute for the Study of War,
Dec 10, 2015*



Fazit

- Bevölkerungswachstum: Natürliche Angleichung der Kurve durch Wohlstand. Durchlässigkeit erhöhen. Gezielte Investitionen; etwa Infrastruktur. Sichere Migrationswege für Qualifikation.
- Menschenrechte und internationale Hilfe koppeln. Stärkung von Organisationen, die sich um Rückkehrer kümmern. Gleichzeitig „Visum vor Ort“, mehr Information über Perspektive Flucht.
- Transparente Kommunikation der „Migrationserfahrung“. Andere Erfolgsgeschichte. „Status-Frage“ Dableiben. Abhängigkeit von direkten Transfers.
- Freihandelszonen, „Transit-Staaten“ stärken, aber auch „gute“ Boomstaaten als Magnete. Sofortige Task-Force Libyen.